

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907**

8.12.1907 (No. 337)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 8. Dezember.

Nr. 337.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1907.

## Amtlicher Teil.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unter dem 22. November d. J. gnädigt geruht, mit Wirkung vom 1. April d. J. ab, den Postsekretär Gottlieb Schmitt aus Reutershäusern zum Ober-Postsekretär bei dem Postamt 1 in Mannheim und den Postsekretär Karl Rieger aus Mannheim zum Ober-Postsekretär bei dem Postamt 1 in Karlsruhe zu ernennen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 30. November d. J. wurde dem Postassistenten Ernst Mühlhaupt in Dissenburg der Titel Postsekretär verliehen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Die Neuorganisation des russischen Marinerefforts.

Das von dem Marineminister Generaladjutant Widow aufgestellte und nach Prüfung durch eine besondere Kommission für zweckmäßig anerkannte Projekt der Neuorganisation des Marinerefforts enthält folgende Hauptbestimmungen:

Das Effort umfaßt a. die Flotte (aktive und Reserve) und b. das Marineministerium (für den Bau, Zustandhaltung der Schiffe und die Lieferungen). Den Befehl über die gesamte Flotte führt ein Oberkommandierender, dem folgende Einrichtungen unterstehen: 1. der Hauptmarinestab, 2. der Marinegeneralfstab, 3. das Sanitätswesen (nur für die im Dienst befindlichen Schiffe), 4. das Gerichtswesen und 5. die Inspektion über die Ausbildung.

Das Marineministerium unter seinem Vervalter leitet durch seine Sektionen 1. den Schiffbau, 2. die Lieferungen durch die Intendantur, 3. das Berechnungswesen, 4. die hydrographischen Angelegenheiten, 5. das Justizwesen und 6. den ärztlichen Teil (auf dem Lande). Als Kontrollbehörde fungiert der aus 5 vom Kaiser direkt ernannten Mitgliedern und einem Vorsitzenden bestehende Admiraltätsrat. Von den dieser Behörde bisher zufallenden Aufgaben kommen jedoch einige in Fortfall. Darunter die Beurteilung der Projekte für den Schiffbau im allgemeinen und der verschiedenen neuen Typen im besonderen. Der Grund dafür liegt in der Annahme, daß es den meistens überalterten, lange nicht mehr auf See gewesenen und mit der neuen Technik nicht vertrauten Mitgliedern des Admiraltätsrats an der nötigen Kompetenz fehlen dürfte.

Bei dem Admiraltätsrat besteht eine Kanzlei des Marineministeriums für den Schriftverkehr des Admiraltätsrats, sowie mit der Reichsduma, dem Reichsrat und dem Ministerrat (nur für Flottenangelegenheiten).

Für jedes der einzelnen Meere (Ostsee, Schwarzes Meer, Stiller Ozean, Kapisches Meer, eventuell später auch Eismeer) ist ein nach strategischen Gesichtspunkten ausgewählter Haupthafen als Zentralstelle für die betreffende Partiaflotte bestimmt. Den Oberbefehl über jede dieser Flotten einschließlich Ausbildung des Personals, Küstenverteidigung und Defonomiewesen, führt ein besonderer Admiral.

Ihm direkt unterstellt sind:

1. der Stab der Flotte, 2. das Ausbildungs-, 3. das ärztliche und 4. das Justizressort.

Die wirtschaftlichen und technischen Angelegenheiten des Hafens leiten: 1. der Hafenskommandant, 2. der Direktor der Leuchttürme und des Lotsenwesens, 3. der Chef des Schiffbaues in dem betreffenden Hafen (bzw. mehreren Häfen).

Der Hafenskommandant hat unter sich: 1. die Küstenkommandos des Hafens und ist, was ihre Ergänzung anbetrifft, von dem Marinestab, in Ausbildungsangelegenheiten aber von dem Flottenkommandeur abhängig. 2. Alle Hafeneinrichtungen, außer den unmittelbar dem Flottenkommandeur, dem Direktor der Leuchttürme und dem Chef des Schiffbaues unterstellten. 3. Alle im Hafen befindliche Schiffe und schwimmenden Einrichtungen nebst deren Ausbesserung usw. 4. Das Justiz- und Medizinalwesen (Hospitaler) und die Arsenale. Zur Leitung der Angelegenheiten ist dem Hafenskommandanten ein Stab beigegeben, desgleichen eine Intendanturbehörde. Die Kommandanten der kleineren Häfen haben dieselben Aufgaben, wie die der Haupthäfen.

In denjenigen Meeren (Kapisches und Stiller Ozean), die keinen Flottenkommandeur oder Geschwaderchef haben, führt der Kommandant des Haupthafens den Befehl über alle maritimen Streitkräfte und Anstalten des betreffenden Meeres (Wladivostok und Wafu). Die Aufgaben des Direktors der Leuchttürme und des Lotsenwesens, desgleichen des Chefs des Schiffbaues bedürfen einer detaillierten Aufzählung nicht. In Verbindung mit der Zentralisation des Marinerefforts und einer Verkleinerung des Wirkungsbereiches des Marineministers (neuer Benennung „Vervalter“) in sich schließenden Neuorganisation besteht die Pflicht, die Flotte zu teilen. Ein Teil der für den aktiven Dienst bestimmten Kriegsschiffe wird die Bezeichnung „Linienflotte“ führen und während des ganzen Jahres auf Reisen sein.

Die übrigen Schiffe werden in die 1. und 2. Reserve geteilt, davon die erste jährlich 6 Monate, die zweite 3 Monate in See gehen. Als fünftägiger Oberbefehlshaber der Flotte ist Konteradmiral Essen in Aussicht genommen. Wie es in Russland bei derartigen Neuerungen allgemein gebräuchlich, ist der Neuorganisationsplan vor seiner endgültigen Ausführung noch der Begutachtung durch weitere „kompetente Persönlichkeiten“ vorgelegt worden. Es wird sich dabei aber nur um genaue Festsetzung einzelner Details handeln. Letztere sind inzwischen festgestellt worden und werden demnächst zur Veröffentlichung gelangen.

## Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

Berlin, 6. Dezember.

Abg. Trimborn (Str.) (fortfahrend) verlangt Erhebungen über die Lage des kaufmännischen Mittelstandes auf dem Lande, in kleineren und mittleren Städten. Die Forderungen seiner Partei auf dem Gebiete des Submissionswesens ständen bei der Lösung der Aufgabe der Förderung des Handwerks ganz besonders im Vordergrund. Das Reich solle mit gutem Beispiel bei der Vergabung von Lieferungen vorgehen. Bei den Vergabungen seien die Handwerksvereinigungen zu berücksichtigen. Das Reich, der Staat und die Gemeinde müßten alles tun, um das Genossenschaftswesen zu fördern, das gerade durch die Vergabung von Arbeiten, wie die Industriellen und die Landwirtschaft ihr offizielles Organ hätten, so sei auch der Wunsch nach einem Arbeiterblatt berechtigt, in dem alle Verordnungen, Gesetze, sowie alle Vorgänge, die für das Handwerk wichtig sind, niedergelegt werden, namentlich alle Maßnahmen, die unter dem Gesichtspunkt der Gemeindeförderung vorgenommen werden. Der Redner schließt seine Ausführungen mit der Bitte um Unterstützung des Zentrumsantrages, besonders für den Mittelstand, mit den Worten: „bis dat qui cito dat.“

Abg. Faust-Rotsdam (Lanf.) meint: Nicht nur der Mittelstand, sondern das ganze Erwerbsleben leide unter dem hohen Diskont. Die Banken lägen meistens darnieder. Seine Partei sei geneigt, für die meisten Teile des Antrags zu stimmen. Was die Herausgabe eines Handwerkerblattes betreffe, so bestehe schon seit dem 1. Januar 1907 ein solches Organ, das von den Handwerkern und Gewerbetreibenden herausgegeben werde. Es wäre vielleicht nicht zweckmäßig, wenn ein solches vom Reiche herausgegeben werde.

Abg. Finkel (natl.) erklärt, seine Partei sehe dem Antrag wohlwollend gegenüber, da sie mit allen Fragen, die auf die Beförderung der Frage des Mittelstandes hingingen, sympathisiere. Beim Submissionswesen müsse und könne das Handwerk wesentlich unterstützt werden, namentlich auch durch die Städte. Die Förderung der Trennung von Fabrik und Handwerk sei ganz recht, eine Unterabteilung aber schwierig. Jedenfalls müsse man aber dahin kommen, die Kompensationsfreiheiten zu beseitigen. Hierzu müsse eine Instanz geschaffen werden, die zu entscheiden habe. Den Antrag auf Erweiterung der freiwilligen Versicherung des Handwerkerstandes unterstütze seine Partei jedenfalls, wie auch die Förderung zur Hebung des kaufmännischen Mittelstandes. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) führt aus: Die strenge Unterscheidung der Begriffe Fabrik und Handwerk sei nicht von ausschlaggebender Bedeutung. Leider fehle eine Statistik über die Kosten der Handwerkerorganisationen. In Berlin existierten 18 Fachmengen, die ein Jahreseinkommen von 185 144 M. hätten, davon würden für die Fachschulen 18 651 M. ausgegeben, das sei pro Kopf des Handwerkers 9 Pf. (Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) Die Fortbildung der Lehrlinge sei Sache der Gemeinden. Daß bei einer Vergabung von Arbeit die Organisationen berücksichtigt werden sollen, entspreche dem Wunsch der Partei. Ein Handwerkerblatt zu schaffen, scheine ihm überflüssig, weil alles notwendige im Reichsarbeitsblatt enthalten sei. Die Anstellung von Handwerksinspektoren entspreche auch den Forderungen seiner Partei. Im übrigen sei der Niedergang des Handwerks nicht aufzuhalten; es sei eine leere, irreführende Redensart, dem Handwerk wieder die frühere Blüte verschaffen zu wollen.

Abg. Gamp (Reichsp.) erklärt gegenüber dem Abg. Schmidt, die Handwerker wüßten sehr wohl, weshalb sie an den Innungsstrafen festhielten. Erst wenn die Ortsinnsassen nicht zur Unterbringung sozialistischer Agitatoren mißbraucht würden, erst dann werden die Handwerker sich in ihnen wohlfühlen. Er anerkenne die modernen Erfordernisse für das

(Mit drei Beilagen.)

Handwerk. Was die Kosten der Ausbildung der Lehrlinge betreffe, so müßten diese die Handwerker zahlen. Er glaube nicht, daß die Handwerker von der freiwilligen Invaliditätsversicherung allzureichen Gebrauch machten. Diese Frage werde erledigt werden müssen bei Gelegenheit der Privatbeamtenversicherung. Seine Partei werde gegen die Förderung eines Reichshandwerkersblattes stimmen, weil sie es für ungewinnlich halte. Für das Handwerk sei vor allem die technische Ausbildung und die Förderung des Genossenschaftswesens nötig. Redner empfiehlt im weiteren, bei der Verteilung von Wandergewerbebescheinigungen die Qualität der Nachsuchenden genau zu prüfen. Die Voraussage des Staatssekretärs, daß die Krise im Bankdiskont überwunden sei, sei nicht eingetroffen. Diese Frage müsse die Regierungen mehr als alle anderen beschäftigen.

Abg. Doormann (freif. Vp.) meint, nicht nur der Handwerker, sondern auch der Kaufmannsstand müsse weit mehr als bisher gefördert werden. Mit dem größten Teil des Antrages sei er einverstanden.

Abg. Kulerski (Pol.) spricht die Zustimmung seiner Parteifreunde zu den meisten Punkten des Antrages aus.

Nächste Sitzung morgen vormittag 11 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung. Schluß 6 Uhr.

(Telegraphischer Bericht.)

Berlin, 7. Dezember.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

In der fortgesetzten Beratung des Zentrumsantrages betreffend die Erhaltung und Förderung des Handwerks und kaufmännischen Mittelstandes führt Abg. Hoffmeister (fr. Vgg.) aus: Auf das weite Gebiet der Mittelstandstrage wolle er nicht eingehen. Eine zutreffende Abgrenzung des Handwerks- und Fabrikbetriebs sei schwierig. Im allgemeinen sei er mit dem Grundgedanken des Antrages, die Fabrikbetriebe zu den Kosten für die Ausbildung der Handwerker heranzuziehen, einverstanden, ebenso damit, daß die Möglichkeit der freiwilligen Versicherung der Handwerker erweitert werde. In der Frage der Einführung von Handelsinspektoren seien seine Freunde geteilter Meinung.

Abg. Naab (Wirtsch. Vgg.) wünscht, daß die angelegte Vorlage über anderweitige Regelung der Bestimmungen, betreffend den unlauteren Wettbewerb, bald kommt, damit die vorhandenen Mißstände beseitigt werden. Die Handelsinspektoren müßten aus dem Handelsstande selbst hervorgehen. Die Ausdehnung der Alters- und Invalidenversicherung auf die kleinen Handwerker sei dringend notwendig. Bei der Besprechung der Bestimmungen, betreffend den unlauteren Wettbewerb, zog der Redner die jüdischen Gewerbetreibenden heran, die er die produktivsten Erfinder und Entdecker auf dem Gebiete des unlauteren Wettbewerbs nannte. Wenn die Freijüngigen den Handwerkern den Vorwurf machen, sie hätten in jüdischer Zeit nicht genügend gelernt, so sei dieser Vorwurf zurückzuweisen. Am schwersten habe der Mittelstand jetzt durch den hohen Bankdiskont zu leiden. Dem furchtbaren Druck des Geldmangels müsse schnell begegnet werden. (Beifall rechts.)

Abg. Kobelt (wildliberal) wünscht nicht, daß die Handwerker unter Aufgabe ihrer jetzigen Grundzüge zu den Zuständen vergangener Zeitalter zurückgeführt werden. Redner wünscht eine Handwerkerabteilung im Reichsamt des Innern, in der technisch gebildete Männer sitzen. (Sehr richtig.) Erwünscht sei die Einschränkung der Militärverpflichtungen und des Defonomiehandwerks, ferner die Errichtung von Handwerkerkreditgenossenschaften.

Abg. Erzberger (Zentr.) freut sich über die Aufnahme, die der Antrag bei allen Parteien gefunden habe. Sache des Bundesrats sei es, die Anregungen der Parteien auszuführen. Wenn der erhöhte Bankdiskont noch 1-2 Monate andauere, würden Tausende von mittleren Existenzen vernichtet werden. (Zustimmung.)

Der Mittelstand habe die Kosten der Weltpolitik zu tragen. Hunderte von Millionen seien dem deutschen Volke durch Kiautschou und Deutsch-Südwestafrika entzogen. Die Vermehrung der Silberprägung würde etwas Abhilfe schaffen. Redner fordert die Vorlegung eines Postengesetzes und erörtert die Mittel zur Abgrenzung des Fabrik- und Handwerksbetriebs.

Abg. Brühne (Soz.): Bei vielen Handwerkern, namentlich im Schlossergewerbe, herrsche eine förmliche Lehrlingszüchterei. Man solle die Handwerker der obligatorischen Krankenversicherung unterstellen.

Abg. Rieseberg (Wirtsch. Vgg.) hofft, daß die hier gehörte lebhafteste Handwerkerfreundlichkeit auch bei etwaigen Handwerkervorlagen zum Ausdruck komme.

Abg. Bindewald hält den vorliegenden Antrag für eine passende Gelegenheit, um wieder einmal zur praktischen

Arbeit überzugehen. Das Handwerk verlange nach dem großen Befähigungsnachweis.

Abg. Trendt (Reichsp.) anerkennt mit Benugung die Uebereinstimmung der Parteien in den vorliegenden Fragen. Mit dem Abg. Erzberger halte er die Frage des Bankdiskonts gegenwärtig für die brennendste.

Abg. Albrecht (Soz.) stellt fest, daß die Sozialdemokraten schon bei Schaffung des Invalidengesetzes beantragten, die selbständigen Handwerker in das Gesetz einzubeziehen. Jetzt werde der Antrag von den Mittelpartheien wieder gestellt. Ist da vielleicht etwas Fanatisches in unseren Anträgen, wie der Reichskanzler meint? Die Sozialdemokraten haben ohne Hilfe des Reiches, sogar gegen dieses, große und mächtige Organisationen ins Leben gerufen. Das Handwerk werde durch das Großkapital aufgefressen. Treten Sie mit uns ein für eine gesunde Finanzpolitik und helfen Sie dem Handwerker durch Befreiung der indirekten Steuern!

Damit schließt die Besprechung. Die Abstimmung über den Antrag wird vertagt. Nächste Sitzung: Montag nachmittag 1 Uhr. Tagesordnung: Reichsvereinsgesetz. Schluß halb 4 Uhr.

### Das Befinden des Königs von Schweden.

(Telegramme.)

Stockholm, 7. Dez. Gestern abend wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Der Zustand Seiner Majestät des Königs war im Laufe des Tages im wesentlichen unverändert. Die Kräfte waren jedoch weiterhin im Abnehmen begriffen. Abendtemperatur 37,7, Puls 80, etwas gespannt, andauernd unregelmäßig.

Stockholm, 7. Dez. Ueber das Befinden Sr. Maj. des Königs Oskar wurde heute vormittag 9 Uhr folgendes Bulletin ausgegeben: Die Kräfte des Königs haben in den letzten 24 Stunden und besonders nachts ununterbrochen abgenommen. Inwiefern ist der König nicht mehr bei vollem Bewußtsein. Die Herzstätigkeit ist geschwächt. Puls 89 und unregelmäßig, Atem ungleichmäßig.

### Die Verlobung des Fürsten von Bulgarien.

(Telegramme.)

Sofia, 7. Dez. In der Sobranje teilte der Ministerpräsident die Verlobung des Fürsten Ferdinand mit der Prinzessin Eleonore Keußj. L. mit. Das Haus beauftragte den Präsidenten, dem Fürsten die Glückwünsche der Sobranje zu übermitteln.

Die Verlobung des Fürsten Ferdinand mit der Prinzessin Keußj. L. wurde nach Sofia durch den Fürsten von Calais ausgemeldet und ist eine vollständige Ueberraschung für die Regierung sowie den Hof. Der Premierminister teilte die Verlobung der Sobranje mit, die unter Beifallrufen die Sitzung aufhob. Die Kreispräsidenten wurden telegraphisch in Kenntnis gesetzt. Die Regierung erließ eine Proklamation an das Volk.

Fürst Ferdinand, der im 46. Lebensjahr steht, ist seit dem 19. Januar 1899 Witwer. Er war verheiratet mit der Prinzessin Marie Luise von Parma. Der Ehe entstammen die Prinzen Boris und Kyryll und die Prinzessinnen Eudoxie Augusta und Katerina. Die Prinzessin Eleonore Keußj entstammt der Nebenlinie Keußj-Köstritz. Sie ist am 22. August 1860 geboren. Ihre Eltern waren der 1894 verstorbene Fürst Heinrich IV. und Prinzessin Luise Keußj a. L., verwitwete Prinzessin Eduard von Sachsen-Altenburg, die 1875 starb.

### Die Lage in Rußland.

(Telegramme.)

St. Petersburg, 6. Dez. Alle Privatfabriken, in denen die Arbeiter wegen des Prozesses gegen die sozialistischen Abgeordneten gestreikt hatten, nahmen heute die Arbeit wieder auf. Die der Krone gehörigen Fabriken arbeiten ohne Störung.

Warschau, 7. Dez. Am 6. September traten sämtliche Schlichterarbeiten in den Ausstand. Sie fordern 25 % Lohnerhöhung. Infolgedessen droht der Stadt eine Fleischnot.

Kiew, 7. Dez. Wegen Teilnahme an verbotenen Versammlungen wurden 719 Studenten der hiesigen Universtität bis zum Beginn des neuen Studienjahres relegiert.

Katzenin, 7. Dez. Gestern abend wurde die Station Wjssitschansk von Räubern überfallen. Diese durchschnitten die Telephondrähte und bedrohten die Anwesenden mit Revolvern, heraubten die Kasse und zerrissen die Pakete mit den Instruktionen für den Mobilmachungsplan. Die Räuber entkamen, 9 von ihnen wurde jedoch später auf einer anderen Station nach kurzem Widerstande verhaftet.

Madowitod, 7. Dez. Wegen Teilnahme an dem jüngsten bewaffneten Aufstande verurteilte das Militärgericht 21 Matrosen zum Tode.

### Marokko.

(Telegramme.)

Paris, 7. Dez. Admiral Bilibert telegraphiert: Die Stämme in der Umgebung von Marrakesch haben sich gegen Mulay Hafid erhoben, so daß dieser genötigt ist, von seinen geplanten Operationen abzusehen.

Lalla Marnia, 6. Dez. Bu Aratia, der Vertreter des Raghzen von Udscha, ist unter Bedeckung nach Ouzan geschickt worden, da man Beweise besitzt, daß er eine rührige franzosenfeindliche Tätigkeit entwickelt hat.

### Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 6. Dezember.

Die Börse war in den letzten Tagen ziemlich fest disponiert, wozu die Anregungen vom Auslande beitrugen. In Newyork streben die Kurse entschieden nach

oben, obgleich das Bargeldagio noch nicht völlig verschwunden ist und sogar eine große Bank des Westens ihre Zahlungen einstellte. Aber man scheint der Ansicht zu sein, daß drüben das Schlimmste der Vergangenheit angehöre und daß der jugendstarke Wirtschaftskörper der Union die Schäden bald überwinden werde. Die europäischen Westplätze melden steigende Notierungen für südafrikanische Wägen. Wächst sich diese Bewegung, die sich namentlich auf bessere Dividendenaussichten der Eruben stützt, weiter aus, so wird auch die Aktionsfähigkeit des deutschen Kapitals bedeutend gehoben werden.

In Deutschland stürten die innerpolitische Krisengefahr und die ständige Verschlechterung der industriellen Konjunktur, die in den herabgesetzten Eisenpreisen und der zunehmenden Arbeitslosigkeit ihren Ausdruck findet. Die größten Schwierigkeiten bietet aber noch der Geldmarkt. Der letzte Reichsbankausweis ist so ungünstig, daß man im Hinblick auf die Anforderungen zum Jahresabschluss mit der Gefahr rechnet, es könne die Dritteldeckung der umlaufenden Notenmenge knapp werden. Es ist daher ganz richtig, daß man angesichts der bevorstehenden Erneuerung des Notenprivilegs der Reichsbank daran denkt, ihr eine geänderte Verfassung zu geben. Die Einberufung einer Enquete steht daher bevor.

Der Privatdiskont hat sich auf 7 1/2 % versteift, weil großes Wechselmaterial angeboten ist u. die Banken Gelder für den Jahresabschluss ansammeln. Das eine Gute ist nur, daß die Wechselkurse unter Goldpunkt gefallen sind, so daß eine weitere Goldausfuhr untunlich erscheint. In England, wo eine Herabsetzung des Diskonts in Erwägung war, hat man von der Abrüstung mit dem hohen Zinssatz Abstand genommen, weil Amerika noch als starker Konkurrent für Gold auftritt. So bleibt die Geldlage noch so verarmt wie jemals zuvor und nötig der Vorsee große Zurückhaltung auf.

Natürlich ist unter den gegebenen Verhältnissen die Aufwärtsbewegung auf dem Rentenmarkt wieder ins Stoden gekommen, besonders mühten Russen auf Realisationen die Ertragsaussichten der letzten Tage wieder fahren lassen. Dagegen rüdten Mexikaner, Argentinier, Brasilianer ins Vordertreffen und wurden bedeutend höher bezahlt. Gebeizt sind auch Japaner, Chinesen, dann Balkanwerte, Ungarn usw.

Von heimischen Staatsfonds zogen 3 1/2 Proz. Gattungen eher etwas an, während die 3 Proz. sich abschwächten. Amerikanische Fonds sind wesentlich erhöht. In Banken hielt eine mäßige Erholung an, obwohl von einzelnen Seiten geringere Dividendenschätzungen verbreitet werden. Aktiennotizen stemmten sich mit einigem Erfolg den Berichten über Konjunktverschlechterung entgegen, Kohlenwerte blieben behauptet. Kali-Aktien sind höher in Sympathie mit der Ruhebewegung, die durch die erwarteten Weihnachtsergebnisse gefördert wird.

Chemische Aktien gravitierten energisch nach oben, auch Elektrizitätsaktien, sowie Zellstoff Waldhof, Mainzer Brauerei usw. verzeichnen höhere Kurse. Matter sind dagegen Aluminium, Photographische Gesellschaft Steglitz, Eichbaum usw. In Oesterreich macht die Verstaatlichung viel von sich reden, aber man glaubt kaum, daß die Aktionäre auf hohe Abfindung zu rechnen haben, da z. B. der österreichisch-ungarischen Staatsbahn enorm hohe Investitionen aufgelegt worden sind. Lombarden sind auf die günstigen Einnahmen erheblich höher, mühten jedoch schließlich wieder etwas nachgeben. Baltimore und Ohio, Pennsylvania gewonnen 3-4%. Matter sind auch Bahnen und Orientbahnen, wogegen Prince Henri besser bezahlt wurden. Warschau-Wiener blieben vernachlässigt, da vermutlich die Dividende wiederum ausfällt.

Große Berliner Straßenbahn wurden viel bezahlt, weil das Ministerium den Tunnelprojekten sympathisch gegenüber stehen soll.

Für Schiffsaktien bestand wegen der großen Rückwanderung aus Amerika Kauflust.

Washington, 6. Dez. Der Schatzetatär beschloß die Ausgabe von Panamafanabonds auf die ursprüngliche Höhe zu beschränken. Die Zuteilungen belaufen sich auf 25 Millionen Dollars zum Durchschnittskurse von etwas über 103. Schuldzertifikate sollen in Höhe von 12-15 Mill. ausgegeben werden.

Pittsburg, 6. Dez. Die Fort Pitts National-Bank ist auf Anordnung des Kontrollors für den Geldumlauf geschlossen worden. Die Verbindlichkeiten der Bank werden auf 5 1/2 Millionen Dollars geschätzt.

### Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 7. Dezember.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm heute vormittag den Vortrag des Ministerialpräsidenten Geheimrats Honell entgegen.

Am 12 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit den königlich württembergischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Moser von Filsch im Großherzoglichen Palais zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens.

Nachmittags 4 Uhr an hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyd und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

Abends 8 Uhr trat Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden infolge ungünstiger Nachrichten über das Befinden Seiner Majestät des Königs von Schweden die Heimreise an. Höchstselbst wurde von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog, der Großherzogin und der Großherzogin Luise an die Bahn geleitet.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin empfing abends 8 1/4 Uhr den königlich württembergischen Gesandten Moser von Filsch. Anschließend fand zu Ehren des Gesandten ein Diner statt, an dem auch Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin-Mutter von Luxemburg teilnahm und zu dem verschiedene Einladungen ergangen waren.

(Großherzogliches Hoftheater.) Auch als altlicher Bobian von Köchlar-Benzberg im Schönhan-Kabelburgschen Lustspiel „Goldfisch“ hat Herr Alfred Meyer vom Stadttheater in Bremen bei seinem geistigen, zweiten Gastspiel sehr gut gefallen, obgleich man hier, da Herr Wassermann die Rolle mit viel Feinheit spielt, wohl keine so geringen Ansprüche an den Gast gestellt haben dürfte. Er zeigte eine leichte, flotte Art, legere Lebensmühsprache, komische Verbeugung, naive Freude, kurz, seine beiden Gastspiele erbrachten zum mindesten den Beweis vielseitiger Verwendbarkeit im

komischen Fach. Seine Partnerin, Fräulein Frauenböcker, sowie Herr Höder und Fräulein Fodechel, Herr Krones und Fräulein Müller brachten mit guter Laune wieder viel neues, frisches Leben in das alte, doch schon etwas abgängige Stück.

(Die Neuwahlen zur israelitischen Landesynode) werden voraussichtlich nicht vor Mitte März l. J. stattfinden können. Nach Vorschrift des Landeskirchensteuergesetzes hat die Aufstellung des der Besteuerung für allgemeine kirchliche Bedürfnisse zugrunde zu legenden Voranschlags, in welchem der Steuerfuß nach den neuen Vermögens- und Einkommenssteueranschlägen zu berechnen ist, und die Auflegung dieses Voranschlags in den einzelnen Gemeinden während der Dauer eines Monats voranzugehen. Da die Frist für die Einbringung der die neuen Steueranschläge enthaltenden Register durch die Groß-Steuerkommission bis 1. Februar l. J. sich erstreckt, wird die Auflegung des Voranschlags etwa Mitte Februar beginnen können. Kann hiernach der Wahltermin erst auf Mitte März anberaumt werden, so dürfte die Einberufung der Synode immerhin noch vor Ostern zu ermöglichen sein.

Z. (Westhoven-Jadlower Konzert.) Welch große Beliebtheit sich die geschätzten Mitglieder unserer Hofbühne, Frau A. v. Westhoven und Herr S. Jadlower erfreuen, zeigte der gestrige Vieder- und Duettenabend, der den Museumsaal und die Galerien bis auf den letzten Platz gefüllt hatte. Wie im vergangenen Jahr, so hatten auch diesmal die beiden Künstler aus dem klassischen und modernen Liederschatze eine Anzahl wertvoller Gaben ausgewählt, die sie in künstlerischer Weise, ansprechendster Form und guter geistiger Erfassung, technisch aufs sorgfältigste ausgeführt, darboten. Die Konzertgeber befanden sich in trefflichster Disposition, so daß zunächst drei Schumannsche Duette, von denen besonders das gemütvolle „Wenn ich ein Vöglein wär“, lebhaften Beifall fand, hohen Genuß gewährten. Frau v. Westhoven sang mit der ihr eigenen Natürlichkeit und gewinnenden Anmut eine Anzahl Lieder von Schumann und Hugo Wolf, darunter „Der Ahnenbaum“, das reizende „Ach, wenn's doch der König wüßte“, die „Verborgenheit“ und „Nun laß uns Frieden schließen“, die wir, als in Stimmung und Ausdruck vortrefflich getroffen, besonders erwähnen. Die von Herrn Jadlower in empfindungsgeladener, gebotenen Gesänge von Liszt, Strauß, Brahms (Mainacht) und Wolf (Gewinn) zeigten den Künstler als ganz ausgezeichneten Viederinterpreten, wie ihn Herr Dr. Göhler für die später folgende Wiedergabe seiner vornehm empfundenen und ebenso begleiteten Liedstücke nicht besser wünschen konnte. Sowohl die zwei umfangreicheren, gewählte Melodie und Harmonik mit treffendem Ausdruck vereinigen den Vortragenden der Gedichte „Treue Liebe“ und „Abschied“, als namentlich die charakteristische H-dur-Serenade und das originell anmutende Es-dur-Ständchen, das wiederholt werden mußte, trugen dem Sänger und dem Komponisten reiche Beifallschreie ein. Mit dem Vortrag eines, schwingvolle Melodie aufweisenden Duetts aus Puccini's Oper „Tosca“, bei dessen oft an „Cavalleria“ und „Pagazzo“ erinnernder Tonsprache man die, durch das Klavier nur andeutungsweise wiedergegebene Orchesterbegleitung vermisse, schloß das anregend verlaufene Konzert, das beiden Mitwirkenden Anerkennung und Blumen in Fülle eintrug. Um die Begleitung machte sich Herr Chorleiter Hofmann verdient.

(Hebelabend.) Eine recht zahlreiche Hebelgemeinde hatte sich gestern zu dem vom Allgemeinen deutschen Sprachverein in Gemeinschaft mit dem „Liederkrantz“ im kleinen Festhallsaal veranstalteten Hebelabend eingefunden. Reallehrer Käuber eröffnete den Abend mit einem selbstverfaßten alemannischen Dichtergedicht, der in herzlichen Worten die Anwesenden willkommen hieß und allen Freunden der Hebelsache, insbesondere dem „Liederkrantz“, freundlichen Dank aussprach. Der „Liederkrantz“ unter Professor Scheibts Leitung sang stimmungsstoll Hebelsche Lieder, komponiert von E. Spohn, dann hielt der Vorsitzende des Sprachvereins, Oberschulrat Haag, eine Ansprache, in der er zunächst mitteilte, daß die für den September geplante Feier wegen der Landestrauer auf heute verschoben wurde, nicht als ob jetzt die Trauer und das Bedenken aufgehört habe, aber immer mehr tritt in dem Bedenken an den verewigten Landesfürsten das dankbare und freudige Gefühl hervor, wie viel Großes, Gutes und Schönes wir durch ihn und unter ihm erleben durften. Der Redner begründete dann, warum gerade der Sprachverein allen Anlaß habe, Hebel zu feiern. Hebel habe das höchste Gut der Mundart, wie im Norden im gleicher Weise nur Frey Reuter, zu schätzen gewußt und zu Ehren gebracht, er war die dichterische Verkörperung deutschen Stammesstums. Außerdem habe er sich große Verdienste um die volkstümliche Prosazählung in der Schriftsprache erworben. Möge der Hebelabend beitragen, die Liebe zu unserer Heimat und zu unserem Volkstum zu stärken. Herr C. Fris las hierauf sehr wirksam Erzählungen aus Hebels Schatzkästlein vor, Herr Braun sang einige Tenorlieder und Fräulein Klumb erfreute durch wohlthuend warm und herzlich gesprochenen alemannische Gedichte. Der hebeltreue „Liederkrantz“, der alljährlich im Schloßgarten den Hebelgeburtstag durch seine Gesangsarbeiten feiert, beschloß mit dem „Schwarzwälder im Breisgau“ und dem „Wächterru“ dem entgegen, von acht Hebelischem Gemüt erfüllten Abend.

(Verein Volksbildung.) Morgen, Sonntag den 8. Dezember, abends 8 Uhr, findet im kleinen Saale der Festhalle der erste Unterhaltungssabend statt unter gütiger Mitwirkung des Fräulein Thilla Meyer-Ragened (Gesang), des Lehrers am Großh. Konseratorium Herrn Hermann Junker (Klavier), des Großh. Hofschachspielers Herrn Felix Krones und Herrn Professor Dr. Paulde (Vielbilder-vortrag).

Berichtigung. In unserem vorletzten Kunstbericht wurde die Radiermappe, die der Kunstverein herausgegeben hat, irrtümlicherweise als Mappe des Karlsruhe' Radiervereins bezeichnet. Die soeben erschienene Mappe des Radiervereins enthält nicht 4, sondern 10 Blätter, und zwar 9 Radierungen und 1 Holzschnitt.

X. Baden, 6. Dez. Bekanntlich wurde an Stelle des am 21. Dezember von seinem Amte scheidenden Herrn Oberbürgermeister Dr. Gönner der bisherige Bürgermeister Herr A. Fieser zum Oberbürgermeister gewählt. In einer heute nachmittags 5 Uhr im großen Saale des Rathauses stattgefundenen vertraulichen Sitzung des Bürgerausschusses wurde nun einstimmig beschlossen, an Stelle des Herrn Fieser Herrn Amtmann Paul Schindler in der zum Bürgermeister der Stadt Baden zu wählen. Der Wahltermin ist auf Donnerstag den 12. Dezember vormittags von 11 bis halb 12 Uhr angesetzt.

(Kleine Nachrichten aus Baden.) Im Großh. Hof und Nationaltheater in Mannheim wird unter Leitung des Intendanten Dr. Hagemann eine Aufführung von Hofens Brand vorbereitet, worin der Dresdener Hofschachspieler Wiede die Titelrolle spielen wird. — In Mannheim stürzte beim Abmontieren einer Kranenbrücke ein 24 Jahre alter lediger Tagelöhner von einer Höhe von 5 Meter rüdlings herab und brach das Genick, so daß der Tod sofort trat. — Die Organisation der Studentinnen in Hebelberg beschloß in ihrer Generalversammlung, an das Justizministerium eine Petition zu richten, die um Zulassung der Juristinnen zum Referendarexamen nachsucht. Zugleich wurden einige Statutenänderungen beschlossen. — Die Generalversammlung der allgemeinen Ortskrankenkasse in Freiburg beauftragte die Verwaltung im Landesverband der

badischen Orts-, Betriebs- und Innungs-Kassen weiterhin für die Einführung der Verhältniswahl zu wirken, damit bei allen Kassen dieses Wahlsystems möglichst eingeführt wird. Ein Herr, der sich als Schriftsteller Heinrich Warte aus Berlin in einem Hotel in Freiburg einlogiert hatte, ist unter Hinterlassung wertvoller Gepäcksstücke plötzlich verschwunden. Ein Hausdiener hatte seinem Arbeitgeber in Breslau 1700 Mark unterschlagen und diese Summe verjubelt. Er wurde mit einem Genossen in Freiburg verhaftet.

**Vom Bodensee, 5. Dez.** In Heiligenberg wird sich, dank der Entschliessung des Fürsten von Fürstenberg, das vor Jahren schon angeregte Projekt einer elektrischen Beleuchtung verwirklichen. Da die rege Beteiligung der kleinen Gemeinden eine allgemeine wird, ist die Rentabilität so gut wie gesichert.

**Karlsruhe, 7. Dez.** 6. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag den 9. Dezember 1907, nachmittags 5 Uhr:

Anzeige neuer Eingaben. Sodann 1. Beratung des mündlichen Berichts der Budgetkommission über die Anforderung unter Titel I § 1<sup>a</sup> des Budgets des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten (Haupt-Abt. II) für einen bahntechnischen Referenten dieses Ministeriums. Berichterstatter: Abg. Rebmanna. — 2. Beratung des mündlichen Berichts der Budgetkommission über den Gesetzentwurf, die Steuererhebung in den Monaten Januar bis mit Juni 1908 betreffend. — Druckfache Nr. 1. — Berichterstatter: Abg. Dr. Wildens.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Sighelisse, 7. Dez.** Seine Majestät der Kaiser feierte Donnerstag abend von Cridel nach Sighelisse zurück und begab sich gestern vormittag im Automobil bei sehr schönem Wetter nach Sighelisse am Southampton Water, wo die „Hohenzollern“ vor Anker liegt. Der Kaiser nahm an Bord der „Hohenzollern“ das Frühstück ein. Zu demselben waren Oberst Stuart Wortley und Mr. Cooper mit ihren Gemahlinnen geladen.

**Wiesbaden, 7. Dez.** Der Kronprinz ist wieder im Marmorpalais eingetroffen.

**Berlin, 7. Dez.** Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge empfing der Reichskanzler den Boisschaffter Freiherrn Marschall v. Bieberstein vor seiner Rückkehr nach Konstantinopel zu einer längeren Unterredung.

**Berlin, 6. Dez.** Wie verlautet, wurde die Kappalige beauftragt, gemeinsam mit der deutschen Truppe gegen Simon Kopper zu operieren.

**Berlin, 6. Dez.** Der amerikanische Kriegssekretär Laft traf heute abend von St. Petersburg hier ein und dinierte auf der amerikanischen Botschaft. Er reiste gegen Mitternacht nach Hamburg weiter.

**Genève, 7. Dez.** Der Arbeitgeberverband der rheinischen Seidenindustrie beschloß in seiner gestrigen Sitzung, infolge der Arbeitsniederlegung der Weber und Weberinnen in vier Kravattenstoffabriken heute sämtliche in der mechanischen Seidenstoffindustrie tätigen Weber und Weberinnen auszuberufen.

**Rom, 6. Dez.** Deputiertenkammer. In der heutigen Sitzung wurden die Interpellationen über den Ausfall der Eisenbahnangelegenheiten begründet. Der Minister der öffentlichen Arbeiten legte dar, daß ein Ausfall bei den öffentlichen Dienstleistungen und besonders bei der Eisenbahn unter keinen Umständen geduldet werden könnte. Der beste Schutz gegen Ausfälle im öffentlichen Dienst sei eine energische entschlossene Stellungnahme der öffentlichen Meinung gegen solche Ausfälle. Da die Regierung es sich ernstlich angelegen sein lasse, den Eisenbahnangelegenheiten ein gerechtes Dienstleistungsrecht zu sichern, verlange sie andererseits von diesen Angestellten Pflichttreue und Singabe an die über allem stehenden Interessen der Allgemeinheit. (Rebh. Weisfall.)

**Paris, 6. Dez.** Deputiertenkammer. Bei der fortgesetzten Generaldebatte über das Budget erklärte der Finanzminister Caillaux, daß die Lage des Budgets für 1908 so günstig wie möglich sei und das Budget für 1909 endgültig zu balancieren gestattet. Abg. Gerold (demokr. Union) tadelt das Konjunkturprogramm großer Banken, das die französischen Ersparnisse in der Höhe von drei Milliarden zurückhalte und die ausländische Industrie begünstige. Abg. Dejeante (Soz.) erklärt, daß Budget befristete, daß die Arbeiterfrage ausgebeutet werde. In Beantwortung der Ausführungen Gerolds erklärt der Finanzminister, daß Frankreich, wenn das Ausland sein Geld fordere, das Recht habe, Maßnahmen der ausgleichenden Gerechtigkeit zu verlangen. Die Generaldiskussion wird damit geschlossen.

In der Nachmittagsitzung erklärt Finanzminister Caillaux, er brauche reichliche Mittel, um eine neue Schätzung des nicht bebauten Grundeigentums, die für eine Reform des Steuergesetzes unumgänglich sei, vorzunehmen. Nach einer Zwischenbemerkung des Abg. Ribot nahm die Kammer das Finanzgesetz, betreffend eine neue Schätzung des Einkommens aus dem Grundeigentum mit 500 gegen 48 Stimmen an.

**Paris, 6. Dez.** Der Kriegsminister hat der Senatskommission für das Heerwesen folgende Vorschläge für die Uebungszeiten der Reserve und der Landwehr gemacht: Die erste Uebungsübung soll 21, die zweite Uebung soll 15 Tage und die Landwehriübung soll 7 Tage dauern. Aufschube und Dispense sollen nicht mehr gestattet werden. Für die Militärpersonen, welche 1 Jahr bei der Fahne gedient haben, ist für das Jahr 1908 vorläufig eine 28tägige Uebung vorgesehen.

**Porto, 7. Dez.** Ihre Majestäten der Königin und die Königin von Spanien trafen gestern von Vrest hier ein und reisten im Südpazifik gemeinsam mit der Königin von Portugal weiter. Der König teilte dem Präsidenten des Departements Gironde mit, daß während der sehr stürmischen Ueberfahrt von Portsmouth nach Vrest zwei Lotsen, die mit nach Frankreich zurückkehrten, ertrunken sind.

Vor der Abreise empfing die Königin von Spanien den Professor Moore, dem gegenüber sie äußerte, die Operation des Königs am 10. September habe alle Erwartungen erfüllt; der König sei jetzt vollständig gesund. Der König befehlte dem Professor in seinem Hospital und überreichte ihm ein Andenken.

**Washington, 7. Dez.** Dem republikanischen Nationalkonvent gegenüber erklärte Roosevelt, er habe sich bemüht, seine Amtsführung so zu gestalten, daß

die Partei seine Aufstellung als Präsidentschaftskandidat vor drei Jahren nicht zu bereuen habe. Er erklärte weiter, daß er unter keinen Umständen die Präsidentschaft nochmals übernehmen werde.

**Tosio, 7. Dez.** Es heißt, daß die Angelegenheit, betreffend die Arbeiterauswanderung, zwischen den Unionstaaten und Japan tatsächlich beigelegt ist, nachdem Japan zustimmte, eine strengere Kontrolle über die Auswanderer auszuüben. Dasselbe Verfahren soll Kanada gegenüber beobachtet werden.

### Verschiedenes.

Die 25. Tagung der Kolonialgesellschaft.

**Frankfurt, 7. Dez.** In Erwiderung auf das Telegramm, das von der Kolonialgesellschaft an Seine Majestät den Kaiser abgehandelt worden ist, traf aus Sighelisse folgende Antwort an den Herzog Johann Albrecht von Medlenburg ein:

„Sehr erfreut über die freundliche Begrüßung der Deutschen Kolonialgesellschaft anlässlich der Feier ihres 25jährigen Bestehens, ersuche ich Ew. Hoheit, der Kolonialgesellschaft meinen warmsten Dank und meine besten Wünsche für ihre fernere treue Arbeit zu des Vaterlandes Glück und Größe zu übermitteln.“

Auch vom Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg ist ein Dank- und Glückwunschtelegramm eingegangen.

Im weiteren Verlauf der Beratungen bewilligte die Gesellschaft 10 000 Mark zur Erhöhung des Ansiedlungsfonds für Ostafrika; diese Summe ist zur Unterstützung und weiteren Förderung der deutschen Ansiedelung am Nernberg bestimmt. — Um 5 1/2 Uhr übergab der Herzog Johann Albrecht den Vorsitz bei den ferneren Verhandlungen des Vorstandes der Kolonialgesellschaft an Admiral Strauch.

Die Grubenkatastrophe bei Fairmont.

**Fairmont (West-Virginien), 6. Dez.** In dem Bergwerk der „Fairmont Coal Company“ wurden durch eine heftige Kohlenstaubeexplosion mehrere hundert Bergleute verschüttet. Der Betriebsleiter schätzt die Zahl derselben auf mindestens 500. Es sind bereits mehrere Leichen geborgen worden. — Das Feuer im Bergwerk brach aus, als die Lüftungsvorrichtung in Betrieb gesetzt wurde, um das Gas aus den Schächten zu entfernen. Das Rettungswerk wurde dadurch fast unmöglich gemacht. Die bisher geborgenen Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit entstell.

**Fairmont (West-Virginien), 7. Dez.** Man hat alle Hoffnung aufgegeben, die in dem Bergwerk Verschütteten zu retten. Nach letzter Schätzung beträgt die Zahl der Opfer 400. Die meisten sind Amerikaner. Die anderen Polen und Italiener.

**Hamburg, 6. Dez.** Der Dampfer „Präsident Lincoln“ der Hamburg-Amerika-Linie ist gestern mit der bisher noch nie erreichten Gesamtzahl von 3848 Passagieren von New-York nach Italien abgegangen.

**Duisburg, 7. Dez.** Die Polizei verhaftete sieben Personen, darunter den Kapitän eines größeren Rheinschiffes, welche im Laufe der Zeit etwa 5000 Zentner Kohlen im Werte von über 6000 M. gestohlen haben. Sie brachten die Kohlen nach in ein anderes Schiff und Johann aus Land.

**Essen, 7. Dez.** Die Leitung des rheinischen Luftschiffvereins teilt mit, daß dem verschwundenen Ballon „Damer“, in größerer Höhe gestiegen, die Hülle platze und in zwei Teilen bei Buer in Westfalen niederfiel. Die Hülle hat einen Wert von 5000 M., während die Reparaturkosten 2-300 M. betragen.

**Genève, 7. Dez.** Blättermeldungen aus Düsseldorf zufolge, wurde dort bei den Weiskerwahlen zum Gewerbegericht zum erstenmal aus dem Stande der Arbeitgeber ein Sozialdemokrat gewählt.

**Frankfurt a. M., 7. Dez.** Geheimrat Schmidt-Mehler, der den Kaiser vor Jahren behandelt, erlitt einen Schlaganfall. Der Kaiser ließ Erkundigungen über das Befinden des Kranken, der im 70. Lebensjahre steht, einziehen.

**Rom, 6. Dez.** In San Felice a Cancelli bei Caserta hatte ein Feuerwerker unbefugterweise Feuerwerkskörper angefertigt und sie in einem Bauernhause verfertigt. Hier erfolgte gestern eine Explosion, durch die 6 Menschen getötet wurden.

**Rom, 6. Dez.** Heute haben hier die Beratungen zur Gründung eines internationalen Hygieneverbandes begonnen.

**Sofia, 7. Dez.** In Kustschuk wurde der armenische Journalist Agop Moparikian auf offener Straße ermordet, weil er im Verdacht steht, Gelder aus dem armenischen Revolutionsfonds unterschlagen zu haben. Es steht noch nicht fest, ob Mord oder Selbstmord vorliegt.

**London, 7. Dez.** Aus Quezant wird telegraphiert, daß der deutsche Dampfer „Milo“ aus Hamburg, nach der Levante unterwegs, bei Quezant in Brand geriet und noch brennt. Ein britischer Dampfer ging zur Hilfe ab.

**Trondheim (Norwegen), 7. Dez.** Die schwedische Bark „Ballona“, die am 28. v. M. von Frankreich abging, ist gestern abend bei Tromsø-Land untergegangen. Von der aus 14 Personen bestehende Besatzung ist nur ein Mann gerettet, der von der See auf eine Klippe geworfen wurde.

**Trondheim (Norwegen), 7. Dez.** Die norwegische Bark „Sunriva“ aus Arendstrand ist am 5. Dezember auf der Außenreebe von Vngör infolge starken Sturmes gänzlich verloren gegangen. Die Besatzung von 11 Mann ist wahrscheinlich ertrunken. Eine Leiche wurde abends an Land geschwemmt.

**Aschabad, 7. Dez.** In Gaudon an der persischen Grenze wurden bedeutende Bodenschwankungen wahrgenommen.

**Washington, 7. Dez.** Zum Präsidenten der neu gegründeten Handelskammer, der kaufmännische Organisationen angehören, wurde Gustav Schwab vom „Nord. Lloyd“ gewählt.

**Rio de Janeiro, 7. Dez.** Der Dampfer „Guasco“, der südbrasilianische Dänen anlieh, ist infolge Zusammenstoßes bei Paranaqua gesunken. Gegen 30 Personen sollen umgekommen sein.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 7. Dezember 1907.**

Die am Vortag nördlich von Schottland gelegene Depression ist unter Abnahme ihrer Tiefe nordwärts weitergezogen; eine weitere befindet sich, soweit dies die heute sehr spärlichen Nachrichten aus dem Süden erkennen lassen, über Italien und zwischen beide schiebt sich zungenförmig ein Band hohen Druckes von Südwesten herein. In Deutschland ist das Wetter vorwiegend trüb, neblig und etwas kälter als gestern;

Niederschlag fällt nur in Südbayern und Oesterreich. Das rasche Steigen des Ortsbarometers deutet darauf hin, daß sich der hohe Druck noch weiter binnenwärts ausbreitet; es ist deshalb teils heiteres, teils neblig und etwas kälteres Wetter zu erwarten.

**Wetternachrichten aus dem Süden**

vom 7. Dezember, früh.  
Lugano bedeckt 10 Grad; Triest bedeckt 9 Grad; Florenz halbbedeckt 9 Grad.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

Dezember	Barom. mm	Therm. in C.	Abol. Feucht. in mm	Feuchtigk. in mm	Wind	Wimmel
6. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	744.0	4.0	5.5	90	SE	bedeckt
7. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	749.3	2.4	5.0	91	SE	„
7. Mittags. 2 <sup>00</sup> U.	750.0	5.8	5.1	75	SE	„

**Höchste Temperatur** am 6. Dezember 8.1; **niedrigste** in der darauffolgenden Nacht: 2.1.

**Niederschlagsmenge** des 6. Dezember: 0.0 mm

**Wasserstand des Rheins** am 7. Dezember, früh: **Schnellen** 1.08 m, gestiegen 18 cm; **Reh** 1.53 m, gestiegen 12 cm; **Ragan** 2.74 m, gefallen 1 cm; **Mannheim** 1.83 m, gestiegen 3 cm.

**Verantwortlicher Redakteur:** Julius Raß in Karlsruhe.  
**Druck und Verlag:**  
**G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.**

### Scotts Emulsion stets bei der Hand!

Gar viele Eltern, die immer wieder Gelegenheit hatten, die vorzügliche Wirkung von Scotts Emulsion bei Kräftigung jeder Art zu erproben, werden verstehen, warum Herr Sidde dieses Nährmittel in seinem Haushalte nicht mehr ausgeben lassen wollte.

Köln, Kurfürststr. 7, 18. Oktober 1906.

„Mein jetzt 2jähriges Töchterchen Charlotte, das in den ersten 6 Wochen ziemlich schwächlich war und sehr weichen Knochenbau hatte, so daß wir kaum daran dachten, daß sie im ersten Jahre Gehversuche machen würde, entwickelte sich prächtig unter Beihilfe von Scotts Emulsion, fing bereits mit 10 Monaten an zu gehen und blüht und gedeiht zu unserer Freude. Infolge dieses guten Erfolges machte ich auch einen Versuch bei meinem jüngsten Söhnchen Hans, der, obschon er damals erst 5 Monate zählte und sehr schwächlich war, die Emulsion ebenfalls vorzüglich vertrug. Aus dem ehemals so zarten Kindchen ist jetzt dank Ihres Präparates ein pausbäckiger, gesunder Junge geworden, bei dem insbesondere sein kräftiger Körperbau und sein festes Fleisch hervorzuheben sind. Ich darf Scotts Emulsion vorläufig in meinem Haushalte nicht ausgeben lassen, denn beide Kinder nehmen sie mit Vorliebe, und die Kleine verlangt täglich ihre Ration, wenn sie die Flasche nicht selbst erwischen kann.“

(gez.) Paul Stäbe.

Die außergewöhnlich hohe und rasch wirkende Nährkraft von Scotts Emulsion rührt von den allerfeinsten Rohmaterialien her, die in dem mit größter Sorgfalt geleiteten Scottschen Verfahren leicht verdaulich und wohlschmeckend gemacht sind.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im Großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Wolme, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Eiweißtran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaure Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultherialöl je 2 Tropfen. R. 133.

### Bei Verletzungen

empfehlen sich den Herren Beamten folgende

### Möbeltransport-Geschäfte

<b>Möbren:</b>	Stückle, Hermann, Eisenbahnstr. 10.
<b>Freiburg i. Br.:</b>	Diesche, Fr. E., Spz.-Gef. f. Möbeltransp. Münzer, Joh., Merianstr. 19. Spohn, E., Zuh. N. Grammelbacher. Gg. Jochenmaier, Zuhlfenstr. 38. Jakob Freier, Sofienstr. 101.
<b>Karlsruhe:</b>	Mehmer, Paul, Göbelstr. 5, Telefon 13. Senger & Bus, Aml. Bahnpoststr. 10.
<b>Konstanz:</b>	Holländer, Konr., R. 6, 5, Telefon 3037.
<b>Mannheim:</b>	Walter, Ad., Erbprinzenstr. 8, Teleph. 1040.
<b>Pforzheim:</b>	Seegmüller & Co.
<b>Singen:</b>	Kammerer & Bantlin (Zuh. Otto Bantlin), Königsring 13, Tel. 35, Gr. Lager- räume. M. d. Deutsch. Möbeltransp.-Gef.
<b>Willingen:</b>	Friedrich & Co., Möbelfabrik u. Transp.

### Polologlow - Cigaretten

werden von Kennern bevorzugt.

### Brunnenbauten :: Wassergewinnungs - Anlagen,

Tiefbohrungen, Quellerschliessungen, Quellsassungen, Schachtabteufungen

**WILH. RECK,** Techn. Büro Karlsruhe, Bahnhofstr. 48, Telefon 2271.

En gros. **Julius Strauss, Karlsruhe, En détail.**  
namm. Kaiserstrasse 189 zwisch. Herren- u. Waldstr.  
Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passanterien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handtüchern, Kravatten, Hächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

### Anzeigen

haben weiteste Verbreitung  
in der über ganz Baden  
gleichmäßig verteilten  
**Karlsruher Zeitung.**

**Danksagung.**

Für die beim Hinscheiden meines lieben Mannes bewiesene herzliche Teilnahme spreche ich zugleich im Namen der Familie den aufrichtigsten Dank aus.

**Frau Flora Levy,**  
geb. Levinger.

Karlsruhe, den 7. Dezember 1907.

R. 846

Beim Groß. Landesgewerbeamt in Karlsruhe ist die Stelle eines in der Hauptache mit der Anfertigung gewerblicher und kunstgewerblicher Entwürfe und Vorlagen beschäftigten

**Zeichners,** R. 888

der mit der Technik der verschiedenen Zeichenarten durchaus vertraut sein muß, alsbald zu befehlen. Bevorzugt werden solche Bewerber, die bereits im Kunstgewerbe praktisch tätig waren. Die Jahresvergütung beträgt 2000 Mk.

Die Bewerbungen um diese Stelle sind unter Vorlage der Nachweisungen über den Ausbildungsgang des Bewerbers (Zeugnisse) sowie unter Beifügung von selbstgefertigten zeichnerischen Entwürfen a 18 ba 1b an das **Groß. Bad. Landesgewerbeamt in Karlsruhe** zu richten.

**Evangelisches Mädchenpensionat.**  
Preis Fr. 1200.— per Jahr, 700 Fr. per 6 Monate. — Referenzen und Prospekte zur Verfügung.  
R. 241.13 13 **Malley bei Lausanne.**

**Glaeëder- und Handseuhfabrik**  
Pfnstr. 34/36 **J. L. Huber, Durlach** Teleph. Nr. 36  
**Spezialität: Ziegenleder-Handseuhe.**  
Detailverkauf zu Fabrikpreisen. Auf Wunsch Auswahlendung.  
**Anfertigung nach Mass in kürzester Frist.** R. 697



Sekt-Kellerei Wein-Gross-Handlung  
**Adolf Kuenzer**  
Zähringerstr. No. 16 Freiburg/B'gau.  
Badische Weiss- und Rotweine, Rhein-, Mosel- und Bordeauxweine, Südweine und Cognac (Hennessy & Co.)  
Medicinal-Schaumweine (ärztlich empfohlen)  
à Mk. 1.— per ¼ Fl.  
Preislisten und Muster gerne zu Diensten.

**Stühle**  
werden dauerhaft geflochten und repariert.  
R. 187  
**Stuhlflechterei Fr. Ernst,**  
Aderstr. 3.

**Perfekte Diener**  
gut ausgebildete Anfangsdiener  
empfiehlt Diener-Institut Th. Nobel,  
Ränden, Senblingerstr. 38. R. 834

**Ludwig Bertsch**  
Hof-Juwelier  
Kaiserstr. 165 Teleph. 1478  
**KARLSRUHE**  
: Feine Juwelen :  
Gediegene  
**Gold- u. Silberwaren**  
Eigene Werkstätte  
Auszeichnungen:  
Chicago 1893 • Strassburg 1895  
Paris 1900

Hervorragendes Lager  
in  
Eleganten  
**Luxusgegenständen**  
für Rauch- u. Schreibtisch,  
Toilettegaraturen, Photo-  
graphierahmen, Bon-  
bonnières, Gürtelschlössen  
etc. etc.

Bei Auswahlendungen nach  
auswärts ungefähre Preisan-  
gabe erwünscht.

• • •  
Sonntags vor Weihnachten bis  
: : : 7 Uhr geöffnet : : :

**Gebr. Ettliger** Hof-  
lieferanten  
Kaiserstr. 199 Gegründet 1851 Telephon 528  
**Spezialhaus f. Besatzartikel u. Spitzen**  
Grösste Auswahl i. Besätzen, Stickerien  
Spitzen, Garnituren, Knöpfen, Bändern  
Neue Abteilungen für  
Blusen, fussfreie Röcke, Unterröcke  
: Handschuhe, Strümpfe, Schleier :

Mein erster

# Propaganda-Weihnachts-Verkauf

beginnt heute. Um mich in den weitesten Kreisen einzuführen, habe ich meine ohnehin schon sehr billigen Preise zu diesem Zwecke ganz bedeutend reduziert, so dass ich mit diesem Weihnachts-Verkauf etwas „Unerreichbares“ biete.

## Passende Weihnachtsgeschenke

<p style="text-align: center;"><b>Für Herren:</b></p> <p>Paletots Anzüge Schlafröcke Morgenjoppen Jagd-Joppen Westen und Hosen Auto-Bekleidung</p>	<p style="text-align: center;"><b>Für Knaben:</b></p> <p>Paletots Pyjacks Capes Samt-Anzüge Kieler-Anzüge Loden-Joppen Einzelne Hosen und Blusen.</p>
--	---

➡ Für schlanke, sehr korpulente, kurzuntersetzte Herren genau Passendes! ➡

**Meine Konfektion bietet vollständigen Ersatz für feinste Massarbeit.**

Die Auswahl in meinen grossen übersichtlich eingeteilten Spezial-Abteilungen ist vom feinsten bis zum einfachsten Genre eine solch reichhaltige, dass mit Leichtigkeit das Richtige zu finden ist. — Besichtigung meiner grossen, der Neuzeit entsprechend eingerichteten Lokalitäten ohne Kaufzwang gestattet.

# Max Emanuel

**Kaiserstrasse 82. Spezial-Haus I. Ranges Am Marktplatz.**